



Phänologisches Messnetz

Die Phänologie befasst sich mit den im Jahresablauf periodisch wiederkehrenden Wachstums- und Entwicklungserscheinungen der Lebewesen. Dabei können sowohl Beobachtungen bei Pflanzen als auch bei Tieren herangezogen werden. Beim Beobachtungsnetz der MeteoSchweiz werden jedoch nur Pflanzen beobachtet.

Die Phänologie betrachtet also typische Erscheinungen im Laufe des Jahres: die sogenannten Phänophasen. Solche sind zum Beispiel:



Blattentfaltung Buche



Vollblüte Buschwindröschen



Fruchtreife Vogelbeere

Das phänologische Beobachtungsnetz der Schweiz existiert seit 1951. Heute werden an rund 160 Stationen 26 Pflanzenarten beobachtet. Insgesamt umfasst das Beobachtungsprotokoll 69 Phänophasen.

Die Arbeit der Beobachter besteht darin, das Datum der einzelnen Phasen festzuhalten. Diese werden Ende Jahr an die MeteoSchweiz gesandt und anschliessend ausgewertet. Dieses Vorgehen eignet sich für Auswertungen, welche langfristige Einflüsse der Klimas auf die Vegetation untersuchen. Um jedoch über den aktuellen Zustand der Vegetation Aussagen machen zu können, liefern Beobachter für bestimmte Phänophasen Sofortmeldungen die nach dem Eintreffen ausgewertet werden und als Grundlage für Meldungen zum aktuellen Vegetationsstand dienen.

Die Resultate phänologischer Untersuchungen können in vielen Teilgebieten eingesetzt werden, z.B.:

- Prognose von Phänophasen, beispielsweise Pollenprognosen
- Frostwarnungen
- Erkennen der Auswirkungen einer möglichen Klimaänderung auf die Vegetation

Da die phänologischen Eintrittstermine stark von der Lufttemperatur beeinflusst werden, sind die phänologischen Daten gute Indikatoren für die Auswirkungen der Klimaänderung auf die Vegetation.